

Inhaltsverzeichnis

Das Institut für Politikwissenschaft - Editorial	Seite 2
Informationsteil	Seite 3
Personen u. Adressen, Sprechzeiten	Seite 3
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn	Seite 6
Wichtige Termine	Seite 6
Fachschaftratsrat der Philosophischen Fakultät	Seite 7
Die Studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite 8
Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen	Seite 9
Wichtige Einrichtungen	Seite 12
Auszüge aus Studien- u. Prüfungsordnung	Seite 15
Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite 25
Abkürzungen	Seite 26
Veranstaltungsangebot	Seite 27

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir möchten Sie recht herzlich zum Sommersemester 2000 bei uns am Institut für Politikwissenschaft begrüßen. Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis - gewissermaßen die "Visitenkarte" unseres Fachbereichs - soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung für die Planung ihres Studiums geben; den Fortgeschrittenen soll es behilflich sein, für ein weiteres Semester die Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus einem zunehmend breiteren Lehrangebot zu treffen. Sie finden daher im Hauptteil dieser Broschüre detaillierte Angaben der Dozenten unseres Instituts zu ihren Lehrangeboten. Dies sind im einzelnen die Angebote des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte (Prof. Dr. Hans Vorländer), des Lehrstuhls für Internationale Politik (Prof. Dr. Monika Medick-Krakau), des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich (Prof. Dr. Werner J. Patzelt), der Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung (Prof. Dr. Wolfgang Ismayr) und der Professur für Didaktik der politischen Bildung (Prof. Dr. Peter Henkenborg). Ferner werden PD Dr. Uwe Backes, PD Dr. Ute Schmidt, Dr. Peter Hampe, Ministerialrat Harald Noeske und voraussichtlich Prof. Beverly Crawford (in einer gemeinsamen Lehrveranstaltung mit Prof. Medick-Krakau) lehren. Die steigende Zahl von Studierenden der Politikwissenschaft (rund 850; davon 270 im Magister-Hauptfach, 350 im Magister-Nebenfach und 250 im Lehramt) hat dazu gezwungen, daß - im Interesse der Aufrechterhaltung einer guten Lehrqualität sowie im Sinne der "Studierbarkeit" des Fachs - auch an unserem Institut mit Beginn des Wintersemesters 1998/99 ein *numerus clausus* eingeführt wurde.

Viele Universitäten klagen über ihre angespannte Haushaltslage. Dies gilt auch für die TU Dresden. Gleichwohl ist die Situation bei uns, im Vergleich zu anderen Fakultäten und Instituten (vor allem in den alten Bundesländern!), noch *relativ* "komfortabel". Hierzu trägt auch bei, daß im vorletzten Jahr - finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - ein Sonderforschungsbereich (SFB) zum Thema "Institutionalität und Geschichtlichkeit" eingerichtet wurde. Das Institut ist mit den Projekten "Verfassung als institutionelle Ordnung des Politischen" (Prof. Vorländer) und "Instrumentelle und symbolische Funktionen von Repräsentationsinstitutionen" (Prof. Patzelt) an ihm beteiligt. Daraus resultieren ein erweitertes Lehrangebot und vielfältige Möglichkeiten, an aktueller Forschung teilzuhaben.

Wir hoffen, daß wir auch in diesem Sommersemester wieder Mittel für studentische Tutoren erhalten werden, die die Studierenden in den Einführungskursen in kleinen Gruppen betreuen und anleiten sollen.

Die studentische Arbeitsgemeinschaft "International Political Economy" wird fortgeführt. Vielleicht entsteht ja auch eine zweite solche AG...

Für das neue Semester wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Informationsteil

Personen- und Adressenverzeichnis Sprechzeiten

Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau, Tel.: 463-5809

Sprechstunde: Mittwoch 12.00-13.00 Uhr

Diese Sprechstunde wird von der Geschäftsführenden Direktorin zusätzlich angeboten und ist unabhängig von der Sprechzeit der Lehrstuhlinhaberin Prof. Medick-Krakau.

Institutssekretariat: A.-Bebel-Str. 19, R. 221, Doris Barufke, Tel.: 463-5827, Fax: 463-7823

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-13.30 Uhr; FR: 8-12 Uhr

e-mail: barufke@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte

Prof. Dr. Hans Vorländer

August-Bebel-Str. 19, Raum 318, Tel.: 463-5812, Fax: 463-7233

e-mail: vorlaend@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Dienstag, 13.30-14.30 Uhr

Sekretariat:

Maritta Brückner Raum 317 Tel.: 463-5811

Öffnungszeiten des Sekretariats: MO: 9-13 Uhr; DI/MI: 10-16 Uhr; DO: 9-13 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Pol. André Brodocz Raum 321 Tel.: 463-5800

e-mail: brodocz@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Dienstag 13.00-15.00 Uhr

Dr. Dietrich Herrmann Raum 510/11 Tel.: 463-5723 (drepoint)

e-mail: Dietrich.Herrmann@mailbox.tu-dresden.de

Dr. des. Gary S. Schaal Raum 510/11 Tel.: 463-5723 (drepoint)

e-mail: schaal@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Rainer Schmidt, M.A. Raum 323 Tel.: 463-5802

e-mail: rainisch@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Mittwoch 13.30-14.30 Uhr

Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

August-Bebel-Str. 19, Raum 221, Tel.: 463-2888, Fax: 463-7238

e-mail: werner_j.patzelt@mailbox.tu-dresden.de

Sprechstunde: Montag 13.30-14.30 Uhr

Sekretariat:

Monika Wiemer Raum 221 Tel.: 463-2888
 e-mail: wiemer@spwnw1.phil.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 8-13 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Joachim Amm Raum 218 Tel.: 463-2889
 e-mail: amm@spwnw1.phil.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 11.15-12.15 Uhr

Dipl.-Soz. Ute Roericht Raum 217 Tel.: 463-5833
 e-mail: roericht@spwnw1.phil.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 14.00-15.00 Uhr

Karin Algasinger, M.A. Raum 220 Tel.: 463-4480
 e-mail: ka@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Falk Barth, M.A. Raum 216 Tel.: 463-5763
 e-mail: barth@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Stephan Dreischer, M.A. Raum 535 Tel.: 463-5725 (dreipunct)
 stephan.dreischer@mailbox.tu-dresden.de

Maria Fixemer, M.A. Raum 508 Tel.: 463-5721 (dreipunct)
 e-mail: fixemer@rcs.urz.tu-dresden.de

Hennig Mestwerdt, M.A. Raum 216 Tel.: 463-5763
 e-mail: mestwerdt@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Dipl.-Pol. Jürgen v. Oertzen Raum 216 Tel.: 463-1985
 e-mail: v.oertzen@mailbox.tu-dresden.de

Dr. Roland Schirmer Raum 508 Tel.: 463-5721 (dreipunct)
 e-mail: schirm-r@rcs.urz.tu-dresden.de

Dr. Helmar Schöne Raum 216 Tel.: 463-1985
 e-mail: schoene@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Lehrstuhl für Internationale Politik

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau
 August-Bebel-Str. 19, Raum 224, Tel.: 463-5809, Fax: 463-7732
 e-mail: medick@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 11.00-12.00 Uhr

Sekretariat:

Wibke Sperling Raum 224 Tel.: 463-5810
 e-mail: sperli-w@rcs.urz.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: DI-FR: 11.00-13.00 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Berthold Hoffmann, M.A. Raum 225 Tel.: 463-5712

Dipl.-Pol. Stefan Robel Raum 225 Tel.: 463-5712

e-mail: robels@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Donnerstag 16.00-17.00 Uhr u. nach Vereinbarung

Dipl.-Pol. Siegfried Schieder Raum 324 Tel.: 463-5803

e-mail: schieder@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Mittwoch 12.30-13.30 Uhr u. nach Vereinbarung

**Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der
Parlamentarismusforschung**

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

August-Bebel-Str. 19, Raum 226 Tel.: 463-5764, Fax: 463-7232

e-mail: ismayr@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Donnerstag 11.00-12.00 Uhr

Sekretariat:

Petra Warmuth Raum 317 Tel.: 463-5854

e-mail: deureg@rcs.urz.tu-dresden.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-FR: 8-12 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Ansger Bovet, M.A. Raum 316 Tel.: 463-5829

e-mail: ragsn@nikocity.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Ronald Lampel, M.A. Raum 316 Tel.: 463-5829

e-mail: Ronald.Lampel@mailbox.tu-dresden.de

Sprechstunde: Dienstag 15.00-16.00 Uhr, R. 316

Professur für Didaktik der politischen Bildung

Dr. Peter Henkenborg

August-Bebel-Str. 19, Raum 223, Tel.: 463-5050, Fax: 463-7760

Sprechstunde: Dienstag 14.00-15.00 Uhr

Sekretariat:

Doris Barufke Raum 223 Tel.: 463-5050

Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 13.30-15.30 Uhr; FR: 12-14 Uhr

Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger

<i>Magisterstudenten</i>	04.04.2000, 9.30 Uhr AB2/LS 01
<i>Lehramtsstudenten</i>	04.04.2000, 10.00 Uhr A.-Bebel-Str. 19, R. 223

Begrüßungsveranstaltung des Fachschaftsrates

<i>Sektfrühstück und Semesteranfangsparty für Erstsemester</i>	05.04.2000, 10.00 Uhr Tusculum (A.-Bebel-Str.)
--	---

Wichtige Termine

Sommersemester 1999/2000 01.04.-30.09.2000

Lehrveranstaltungen 03.04.-09.06.2000
19.06.-15.07.2000

*Bitte beachten Sie: Die Lehrveranstaltungen des **Instituts für Politikwissenschaft** beginnen am **10.04.2000!***

Vorlesungsfreie Zeiten 21.04.-24.04.2000
01.05.2000
01.06.2000
10.06-18.06.2000

Empfohlene Prüfungszeit 17.07.-11.08.2000

dies academicus 17.05.2000

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters
(Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät



Liebe KommilitonInnen!

Gerade haben wir symbolisch das „Schlußlicht“ überreicht bekommen - weil wir im Herbst 1999 die Fakultät mit der niedrigsten FSR-Wahlbeteiligung (10,5 %) waren... Außer uns selbst und Euch geben wir die Schuld daran den ungünstigen räumlichen Bedingungen (obwohl wir diesmal die Wahl sowohl im Hörsaalzentrum als auch in der August-Bebel-Straße durchgeführt haben).

Aber nun sind die Wahlen wieder vorbei, und wir haben zehn Monate Zeit, um uns mit anderen Sachen zu beschäftigen.

Ganz kurz für die Erstsemester und die, die aus unerfindlichen Gründen noch nicht von unserer Existenz wußten: Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät wird von den rund 2600 Studierenden der neun Institute der Fakultät gewählt und bekommt vom Studentenrat einen Teil des Geldes, den Ihr im Semesterbeitrag für Selbstverwaltung zahlt. Mit diesem Geld und unserem Engagement sollen wir Eure studentischen Interessen vertreten.

Das ist bei einer so großen Fakultät manchmal recht schwierig, auch weil wir nicht aus allen neun Instituten sind. Der derzeitige FSR besteht aus 13 StudentInnen vor allem der Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaft und bekommt zum Beispiel wenig von Problemen der Kunstwissenschaft oder Theologie mit. Es ist also sinnvoll, wenn Ihr uns über Probleme an Euren Instituten informiert.

Wir haben aber nicht nur Probleme, sondern auch ein **Café!** Unser **ISMUS** wurde im Oktober '99 gegründet, wird von einem Teil des FSR geführt und hat immer mittwochs von 10.30 h bis 16 h im Tusculum (August-Bebel-Str.) geöffnet. (außer in den Ferien)

Ebenfalls im Tusculum finden immer unser **Erstsemesterfrühstück** und die **Semestereröffnungsfete** statt. Im Sommersemester 2000 ist dies am **Mittwoch, den 5. April**, Sektfrühstück ab 10.00 h mit Studienberatung (Stundenplanhilfe u.a.), PhilFak-Fete ab 20.00 h.

Außerdem kümmern wir uns um die Besetzung der studentischen Plätze in den Studienkommissionen und Institutsräten. Wenn Ihr als **studentische VertreterInnen** dort hinein möchtet, meldet Euch bei uns! Wozu die Gremien gut sind, findet Ihr im „spiritus rector“, im „Führer durch den Gremienschungel“ und auf unserer homepage.

Letztere findet Ihr übrigens unter der Adresse <http://www.tu-dresden.de/fsrphil/first.htm>

Infos von und über uns findet Ihr außerdem an unseren **Schwarzen Brettern**: im dreypunct, in der August-Bebel-Str. neben dem Kaffeeautomat, im Falkenbrunnen und vor unserem FSR-Zimmer.

Wir treffen uns jeden Montag, 19.30h im Weberplatz 5 (WEB), Zi. 2.

Telefon und Fax: 463-6393 (AB), mail: fsrphil@rcs.urz.tu-dresden.de

StuVIPol - Die Studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Wir studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft sitzen in den Institutsghremien und vertreten dort *Eure Interessen* bei allen Fragen der Lehre - von der Studienordnung über das Veranstaltungsangebot bis hin zu den Leistungsanforderungen. Ausserdem geben wir einen monatlichen Newsletter heraus, den Ihr über e-mail abonnieren und erhalten könnt.

Eure Interessen können wir natürlich nur dann vertreten, wenn wir sie auch kennen. Deshalb sind wir *auf Eure Hilfe angewiesen*. Schreibt uns, was Eurer Meinung nach vor den Professoren angesprochen werden sollte. Wendet Euch an uns, wenn Ihr Fragen zum oder Probleme mit dem Studium habt. Erste Antworten darauf, welche Gremien es überhaupt gibt und was wir darin machen findet Ihr auf unserer Homepage.

Uns selbst findet Ihr jeden Mittwoch im Café Ismus / Tusculum. Ihr könnt uns aber auch jederzeit telefonisch oder per e-mail erreichen. Also, nennmt das Angebot an. Und wenn Ihr selbst als studentische(r) VertreterIn aktiv werden wollt, dann meldet Euch sowieso.

☺ **Matthes Senft** (Lehramt Gymnasium Englisch / GK, 2. Semester)

☺ **Andreas Endler** (PoWI / SOZ / Phil, 9. Semester)

E-Mail: stuvipol@gmx.de

Internet: <http://www.tu-dresden.de/phfipo/stuvipol/>

Telefon: 0351/8014852

Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen

Du hast den Startmarathon von der “zentralen Studienberatung” übers “Immatrikulationsamt” in die August-Bebel-Straße bewältigt und hältst mit dem “**kommentierten Vorlesungsverzeichnis**” eine **wichtige Informationsquelle** in der Hand. Herzlichen Glückwunsch und Willkommen!

Allgemeines zum Studium

Politikwissenschaft in Dresden gliedert sich in die drei Teilbereiche Politische Systeme und Systemvergleich, Politische Theorie und Ideengeschichte sowie Internationale Beziehungen (Internationale Politik). Zu diesen drei, durch Lehrstühle vertretenen Hauptgebieten kommen im Bereich Politische Systeme eine weitere Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung und außerdem eine Professur für Didaktik und politische Bildung. Die Methodik empirischer Sozialforschung bildet einen vierten Teilbereich, der bisher vor allem durch Lehrveranstaltungen des Instituts für Soziologie abgedeckt wird.

Fächerkombination

Das Magisterstudium bietet eine Reihe von Möglichkeiten, sich eine sinnvolle und auf die eigenen Interessen zugeschnittene Kombination zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden.

Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung (“Studienordnung Politikwissenschaft” bzw. “Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehrämter”) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind vor allem die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine (Leistungsnachweise) sowie die Art und die Anzahl der geforderten “Semesterwochenstunden (SWS)”. Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Außerdem enthalten ist ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die “Einführung in das Studium der politischen Systeme” und / oder die “Einführung in das Studium der Politischen Theorie” zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß bestimmte (Einführungs-) Veranstaltungen nur jeweils im Winter- bzw. im Sommersemester angeboten werden und nicht jedes Semester belegt werden können.

Es kann sich als vorteilhaft herausstellen, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun, um dann schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) abzulegen. So kann man sich im vierten Semester vollständig auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung konzentrieren. Ausserdem besteht auch die

Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

Die Studienordnungen sind kostenlos im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät bzw. beim Landeslehrerprüfungsamt (Oberschulamt) und im Institutssekretariat erhältlich.

Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird durch eine Zwischenprüfung (jeweils eine mündliche Prüfung im Hauptfach und in den beiden Nebenfächern) nach dem 4. Semester abgeschlossen. Die "Studienordnung Politikwissenschaft" informiert über die Anforderungen zur Prüfung. Die Prüfung kann nach vorheriger Anmeldung und Beratung bei allen Professoren des Instituts abgelegt werden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die "Studienordnung für Lehrämter".

Veranstaltungstypen

In *Vorlesungen* steht die systematische Vermittlung von wichtigen Kenntnissen aus Teilbereichen eines Faches bzw. einer Teildisziplin durch die Lehrenden im Vordergrund. Sie stehen grundsätzlich allen Studenten offen, egal ob sie sich im Grund- oder Hauptstudium befinden.

Proseminare sind "vorbereitende" Seminare, die für Studenten im Grundstudium gedacht sind. Sie begleiten eine Vorlesung - zusammen heisst das "Einführungskurs". Einen solchen Kurs gibt es in jedem der vier Teilbereiche. Proseminare leben von der aktiven Teilnahme der Studenten und weniger vom Vortrag eines Dozenten.

Seminare bzw. *Hauptseminare* stellen den Kern des Studiums dar. Hier erarbeiten sich die Teilnehmer, StudentInnen und Lehrende, gemeinsam einen bestimmten Themenbereich. Damit ist der Erfolg eines Seminars hauptsächlich von der aktiven Mitarbeit der TeilnehmerInnen, vom vorbereitenden Lesen der Literatur, von der Qualität der Referate und der Redebeiträge während der Diskussion abhängig. Seminare erfordern sehr viel eigenständiges Arbeiten. Durch die Auswahl der Seminare und besonders der Hauptseminare bilden sich im Laufe des Studiums Schwerpunkte heraus. Voraussetzung für die Zulassung zu Hauptseminaren ist die rechtzeitige Anmeldung bei dem entsprechenden Professor (grundsätzlich vor Ende des vorausgehenden Semesters!). Außerdem sind vorbereitende Leistungen obligatorisch, die bei den einzelnen Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis angegeben werden.

Kolloquien sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluß-) Arbeiten dienen. An ihr nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und die Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so daß ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studenten offen und auch interessant!

Leistungsnachweise

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. Klassisch sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen vorausgesetzt, das heißt, daß Du nicht mehr als drei Sitzungen unentschuldigt fehlen solltest.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: das Kennenlernen fremder Kulturen, eine andere akademische Bildung und der Umgang mit einer anderen Sprache.

Ein günstiger Zeitpunkt für ein Auslandsstudium ist nach der Zwischenprüfung am Anfang des Hauptstudiums. Viele verschiedene Organisationen und Austauschprogramme unterstützen Studierende bei der Vorbereitung und leisten finanzielle Hilfe (z.B. Dresdner Bank-Stipendium). Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte frühzeitig, etwa ein Jahr im voraus mit der Planung beginnen (d.h. etwa im 3. Semester). Wichtige Informationen bekommt Ihr von den MitarbeiterInnen des Akademischen Auslandsamtes (AAA). Dort gibt es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Ausserdem solltet Ihr auf aktuelle Aushänge achten.

Praktikum

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben nur eine (hohe) "Berufsfähigkeit", d.h. als Vorbereitung für viele Berufsfelder wichtige allgemeine Qualifikationen. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Das bedeutet nicht, daß die inhaltlich-fachlichen Kenntnisse unwichtig wären, aber um sich für bestimmte Berufsgruppen weiter zu qualifizieren und um verschiedene Bereiche überhaupt erst einmal kennenzulernen, sind Praktika oder Hospitanzen schon während des Studiums wichtig. Kontakte bietet der Praktikums-Ordner, der im Institutssekretariat eingesehen werden kann. Ausserdem bieten unzählige Behörden, Verbände und Unternehmen Praktikumsmöglichkeiten. Hier ist Eigeninitiative gefordert. Wer ein Praktikum absolvieren will, erhält alle nötigen Informationen im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft (R. 221).

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei Unklarheiten während des Studiums helfen. Hier wird versucht, individuelle Vorstellungen vom Studium mit den Anforderungen von Studien- und Prüfungsordnung in Einklang zu bringen. Ziel ist eine individuell optimale Studiengestaltung.

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft
(Haupt- und Nebenfach)*

Dipl.-Pol. André Brodocz DI 13-15 Uhr
Raum 321

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde
(MS/GYM) / Lehramtsstudiengang Wirtschafts-
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Peter Henkenborg, DI 14-15 Uhr
Raum 223

Wichtige Informationsmaterialien

- ⇒ Informationsheft für Studienanfänger (Institutssekretariat, R. 221)
- ⇒ Hinweise zum bei der Zwischenprüfung nachzuweisenden Kenntnisstand (Politische Systeme, R. 221)
- ⇒ Hinweise zu formalen Leistungsanforderungen (Politische Systeme, R. 221)
- ⇒ Broschüre „Der Lehrstuhl für Internationale Politik an der TU Dresden“ (R. 224)
- ⇒ Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“ (R. 317)

Ausserdem:

Wer fleissig alle Aushänge in der August-Bebel-Strasse (Lehrgebäude und Blaues Haus) liest, bekommt mehr mit! Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Hans Vorländer

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-4022
Zellescher Weg 17 (drepunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Karl Lenz
Tel.: 463-2892
Chemnitzer Str. 46 (Falkenbrunnen), Zi. 220

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-6393
e-mail: fsrphil@rcs.urz.tu-dresden.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Matthes Senft: e-mail: stuvipol@gmx.de
Andreas Endler: Tel. 463-5801, Z. 322, e-mail: endler-a@rcs.urz.tu-dresden.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

August-Bebel-Str. 19, Raum 309, Tel.: 463-5807;
Sprechzeiten: MO - DO 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-4684

Fachsprachenzentrum (FSZ)

Zeunerstr. 1a, Tel.: 463-5564

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-5358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-3402/-2551/-5849/-5596
e-mail: praestud@rcs.urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

Zellescher Weg 17 (drepunct)

Information/Katalogauskunft; Tel.: 463-3377
Zentrale Benutzeranmeldung für alle Teilbibliotheken:
Zellescher Weg 17 (drepunct), Tel.: 463-5184

Fachbibliothek Geistes- und Sozialwissenschaften (88/02)

Zellescher Weg 17 (drepunct)

Tel.: 0351/463-5863 (Ausleihe)

Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 9.00-21.00 Uhr
 Freitag: 9.00-18.00 Uhr
 Sonnabend: 9.00-12.00 Uhr

Fachbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften

Zeunerstr. 1a, Tel. 463-6033

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-DO: 9-21 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr
 Ausleihe: MO/DO/FR: 9-16 Uhr
 DI/MI: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Erziehungswissenschaften

August-Bebel-Str. 19, Haus 53, Tel.: 463-6390

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-20 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Bergstr. 53, von-Gerber-Bau, 1. Stock, Tel.: 463-7430

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr
 FR: 9-20 Uhr
 SA: 9-16 Uhr

Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Bayreuther Str., Flachbau 19/20, Tel.: 463-4050

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-MI: 9-20 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr
 Ausleihe: MO/MI/FR: 9-15 Uhr
 DI/DO: 9-20 Uhr

Bibliothek Marienallee (Landesbibliothek)

Marienallee 12, Tel.: 8130-188

Öffnungszeiten. MO-SA: 9-19 Uhr

Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts

Schumann-Bau, West-Innenhof, Tel.: 463-6053

Hauptsammelgebiete: Historische, politik- und sozialwissenschaftliche Literatur zu Nationalsozialismus, SBZ/DDR, Osteuropa

Öffnungszeiten: MO-FR 9-16 Uhr

Bibliothek der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstr. 36-38, 01129 Dresden, Tel.: 853 18 42

Präsenzbibliothek mit ausgewählter geisteswissenschaftlicher Literatur, insbesondere aus den Gebieten Politologie, Geschichte und Philosophie

Öffnungszeiten: Montag/Freitag: 9.00-11.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch: 13.00-16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00-18.00 Uhr

**Auszug aus der
Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang
Sonderbestimmungen für das Fach Politikwissenschaft**

- Grundstudium -

1. *Hauptfachstudium der Politikwissenschaft*
- 1.1. *Erforderliche Sprachkenntnisse*

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt die Kenntnis in zwei Fremdsprachen voraus. Fehlende Kenntnisse können bis zur Zwischenprüfung erworben werden. Lateinkenntnisse (Latinum) sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung dann nachzuweisen, wenn das Thema der schriftlichen Arbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist (vgl. § 2, Abs. 2 u. 3 StudO).

- 1.2. *Fächerkombination*

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft im Magisterstudiengang ist mit zwei Nebenfächern aus dem in Anlage I zur POM enthaltenen Fächerkatalog zu kombinieren. Die gewählten Nachbardisziplinen, in denen gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO bzw. § 7, Abs. 1, Pkt. b StudO Lehrveranstaltungen besucht werden, dürfen jedoch nicht mit den Nebenfächern identisch sein.

- 1.3. *Prüfungen*
- 1.3.1. *Zwischenprüfung*
- 1.3.1.1. *Zulassungsvoraussetzungen*

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zu Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Die für den Erwerb der Leistungsnachweise zu erbringenden Leistungen geben die entsprechenden Dozenten zu Beginn des jeweiligen Semesters bekannt.

Kenntnisse zweier Fremdsprachen, die eine Voraussetzung des Hauptfachstudiums bilden, sind bis zur Zwischenprüfung zu erwerben, wenn ihr Nachweis nicht bereits durch das Abiturzeugnis erfolgt ist (vgl. § 2, Abs. 2 StudO).

- 1.3.1.2. *Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte*

Die Zwischenprüfung besteht im Hauptfach Politikwissenschaft aus einer mündlichen Einzelprüfung mit einer Dauer von 45 Minuten. Sie erstreckt sich auf die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik) sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse in den Fachgebieten gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO verfügen. Es ist als Mindestanforderung der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Außerdem müssen grundlegende Fragestellungen und Probleme von zwei Nachbardisziplinen gemäß

§ 6, Abs. 1, Pkt. b StudO bekannt sein (vgl. hierzu auch § 5, Abs. 2 StudO). Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

2. *Nebenfachstudium der Politikwissenschaft*

2.1. *Zwischenprüfung*

2.1.1. *Zulassungsvoraussetzungen*

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß § 6, Abs. 2, Pkt. b StudO ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Die für den Erwerb der Leistungsnachweise zu erbringenden Leistungen geben die entsprechenden Dozenten zu Beginn des jeweiligen Semesters bekannt.

2.1.2. *Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte*

Die Zwischenprüfung besteht im Nebenfach Politikwissenschaft aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten. Sie erstreckt sich auf die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik) sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre.

Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse die in den Lehrveranstaltungen gemäß § 6, Abs. 2, Pkt. b StudO erworben werden, verfügen. Als Mindestanforderung ist der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

**Auszug aus der
Studienordnung für das Fach Politikwissenschaft
im Magisterstudiengang
der Technischen Universität Dresden**

- Grundstudium -

Paragraph 2
Studienvoraussetzungen

- (1) Studienvoraussetzung ist die allgemeine oder einschlägige fachgebundene Hochschulreife bzw. ein durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis.
- (2) Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt Kenntnisse in zwei Fremdsprachen voraus, deren Nachweis in der Regel durch das Abiturzeugnis erfolgt. Fehlende Kenntnisse können bis zur Zwischenprüfung erworben werden.
- (3) Wenn das Thema der Magisterarbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist, sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung Lateinkenntnisse (Latinum) nachzuweisen.

Paragraph 3
Studienbeginn, Studiendauer

- (1) Das Studium kann jeweils im Winter- oder Sommersemester aufgenommen werden.
- (2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich des Prüfungssemesters 9 Semester. Die Lehrveranstaltungen erstrecken sich über 8 Semester.

Paragraph 4
Struktur und Ziel des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in Grund- und Hauptstudium. Das Grundstudium wird durch die Zwischenprüfung, das Hauptstudium durch die Magisterprüfung abgeschlossen. Ein unverbindlicher Vorschlag für den individuellen Aufbau des Studiums (Studienablaufplan) findet sich in der Anlage dieser Studienordnung.
- (2) Die Studierenden sollen sich die grundlegenden Wissensbestände des Faches aneignen. Sie sollen befähigt werden, politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme zu erkennen, sie mit wissenschaftlichen Methoden sachgerecht und kritisch zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese abzuwägen. Aufbauend auf dem im Grundstudium in den Bereichen des Studiums der Politikwissenschaft vermittelten Grundwissen sollen die Studierenden im Hauptstudium ihre Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft vertiefen. Dabei sollen sie sich das

praktische Instrumentarium zur Erforschung politikwissenschaftlicher Zusammenhänge erarbeiten.

- (3) Die im Hauptstudium zu leistende Wissensvertiefung soll sich an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren. Sie erstrebt aber nicht Berufsfertigkeit, also unmittelbare Einsatzfähigkeit in spezifischen beruflichen Positionen, sondern Berufsfähigkeit in dem Sinne, daß die Studierenden durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und durch ihre Fähigkeit zur Abstraktion und zum Transfer dazu befähigt sind, nach kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Dieses Zieles wegen sollen die Studierenden auch grundlegende Kenntnisse in politikwissenschaftlichen Nachbardisziplinen erwerben.

Paragraph 5

Inhalt des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in die Bereiche Politische Theorie, Politische Systeme und Internationale Politik. Methodische Hilfestellung leistet die empirische Sozialforschung.
- (2) Das Studium der Politikwissenschaft orientiert sich in diesen Bereichen an folgenden Lernzielen:

a) Politische Theorie

Die Studierenden sollen

- sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten und deren zentrale Fragestellungen, Grundbegriffe und Aussagen kennenlernen;
- politisches Denken auf seine Erfahrungsgrundlage, Intention, Konsistenz und Wirkungsgeschichte hin zu untersuchen lernen;
- Zeitbezogenheit und zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens sowie seine gesellschaftlichen Voraussetzungen erkennen.

b) Politische Systeme

Die Studierenden sollen

- Grundkenntnisse der Strukturprinzipien, Institutionen und der Funktionslogik verschiedener politischer Systeme, besonders des deutschen, erwerben;
- die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen;
- die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen;
- befähigt werden, Leistungen und Defizite sowie Anspruch und Realität historischer sowie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

c) Internationale Politik

Die Studierenden sollen

- die Grundkategorien und zentralen Fragestellungen, die für eine Strukturanalyse außenpolitischer Entscheidungen, zwischenstaatlicher Interaktionsprozesse und internationalen Organisationen erforderlich sind, kennenlernen und beherrschen;
- außenpolitische Entscheidungen und zwischenstaatliche Interaktionsprozesse sowie internationale Konstellationen systematisch zu untersuchen lernen;
- die Determinanten einzelstaatlicher Außenpolitik im Spannungsfeld von innerstaatlichem Bereich und zwischenstaatlicher Politik zu analysieren lernen;
- gesicherte Kenntnisse der Grundzüge deutscher Außenpolitik und des internationalen Systems besonders seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts erwerben.

d) Empirische Sozialforschung

Die Studierenden sollen

- die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen;
- zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen befähigt werden;
- wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse erwerben, um die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen zu können.

Paragraph 6 Grundstudium

1. Das Grundstudium für Hauptfachstudenten

- a) Das Grundstudium im Fach Politikwissenschaft umfaßt vier Semester (40 Semesterwochenstunden).
- b) Folgende Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) sind zu besuchen:

Pflichtbereich:

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Proseminare: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS)

Wahlpflichtbereich:

- Lehrveranstaltungen zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)

- Lehrveranstaltungen zur internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft (2 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)*
- Lehrveranstaltung zur Technologiepolitik oder Umweltpolitik (2 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)**

Wahlbereich:

Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) aus folgenden Nachbardisziplinen sind im Umfang von 4 SWS nach freier Wahl zu besuchen:

- Geschichte/Wirtschafts- u. Sozialgeschichte/Technikgeschichte
- Soziologie/Techniksoziologie
- Rechtswissenschaften (v.a. Öffentliches Recht)
- Wirtschaftswissenschaften (v.a. Volkswirtschaftslehre)
- Philosophie/Technikphilosophie
- Kommunikationswissenschaft
- Psychologie
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Technikwissenschaften

Die gewählten Nachbardisziplinen dürfen nicht mit den Nebenfächern identisch sein.

c) Voraussetzungen für die Zwischenprüfung

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß b) ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Kenntnisse zweier Fremdsprachen, die eine Voraussetzung des Hauptfachstudiums bilden, sind bis zur Zwischenprüfung zu erwerben, wenn ihr Nachweis nicht bereits durch das Abiturzeugnis erfolgt ist.

2. Das Grundstudium für Nebenfachstudenten

- a) Das Grundstudium im Fach Politikwissenschaft umfaßt vier Semester (16 Semesterwochenstunden).
- b) Folgende Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) sind zu besuchen:

* Diese Lehrveranstaltungen können auch aus dem Lehrangebot der Institute für Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Philosophie ausgewählt werden. Über die Anrechenbarkeit entscheidet in Zweifelsfällen der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politikwissenschaft.

** Diese Lehrveranstaltung kann auch durch den Besuch einer thematisch geeigneten Ringvorlesung oder aus dem Lehrangebot der Professuren für Technikgeschichte oder Techniksoziologie bzw. durch thematisch einschlägige Veranstaltungen sonstiger Institute und Fakultäten abgedeckt werden. Über die Anrechenbarkeit entscheidet in Zweifelsfällen der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politikwissenschaft.

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Proseminare: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS)

c) Voraussetzungen für die Zwischenprüfung

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß b) ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Studienablaufplan

I. Hauptfachstudium

a. Grundstudium (40 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft: 2 SWS
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft: 2 SWS

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Theorien oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie: 2 SWS
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Technologiepolitik oder Umweltpolitik: 2 SWS

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus einer Nachbardisziplin: 2 SWS

4. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Theorien oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus einer Nachbardisziplin: 2 SWS

*Zwischenprüfung**b. Hauptstudium (40 SWS)*

5. Semester (WS)

- Seminar zur politischen Theorie: 2 SWS
- Seminar zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus dem öffentlichen Recht: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

6. Semester (SS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Seminar zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus dem öffentlichen Recht: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

7. Semester (WS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Seminar zur Wissenschaftslehre oder zu sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus den Wirtschaftswissenschaften, v.a. aus der Volkswirtschaftslehre: 2 SWS

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus den Wirtschaftswissenschaften, v.a. aus der Volkswirtschaftslehre: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus der Kommunikationswissenschaft: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

9. Semester (WS)

*Magisterprüfung*II. Nebenfachstudium*a. Grundstudium (16 SWS)*

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I: 2 SWS

4. Semester (SS)

- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II: 2 SWS

Zwischenprüfung

b. Hauptstudium (16 SWS)

5. Semester (WS)

- Seminar zur politischen Theorie: 2 SWS
- Seminar zu politischen Systemen: 2 SWS

6. Semester (SS)

- Seminar zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik oder zur Technologie- bzw. Umweltpolitik: 2 SWS

7. Semester (WS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS

9. Semester (WS)

Magisterprüfung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2000 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **10.04.2000**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft und den Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 221.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** finden in der Woche ab 3.04.2000 statt. (Magisterstudiengang: Dienstag, 04.04., 9.30 Uhr, AB2/LS01, Lehramtsstudiengänge: Dienstag, 04.04., 10.00 Uhr, R. 223.) Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich den Einführungskurs der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-4920/4949).

Abkürzungen

<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Die Einführungsveranstaltung "Einführung in das Studium der politischen Theorie" (Vorlesung und Proseminar) wird **nur** im Wintersemester angeboten.

Der Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte unterteilt sein Lehrangebot im Grundstudium neben dem Einführungskurs (EK) in drei Bereiche: 1) Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens; 2); systematische/ zeitgenössische Politische Theorie; und als Vertiefung 3) einzelne 'Klassiker'. Über das Grundstudium verteilt, kann unser Lehrangebot in der folgenden Form stets vorausgesetzt werden.

Semester	Angebot
WS	EK: (V & PS) Einführung in die Politische Theorie S: Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens S: einzelner 'Klassiker'
SoSe	V: Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens S: systematische/ zeitgenössische Politische Theorie S: einzelner 'Klassiker'

Die Seminare von Herrn Schmidt decken den Bereich 'einzelne Klassiker' ab. Der Bereich 'Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens' ist mit der Vorlesung von Prof. Vorländer vertreten. Der Bereich „Systematische/zeitgenössische Theorie“ wird durch das Seminar von Herrn Schaal abgedeckt. Wir empfehlen Ihnen, im Laufe ihres Grundstudiums Seminare aus allen unseren angebotenen Bereichen zu belegen.

Prof. Dr. Hans Vorländer

V: Geschichte des politischen Denkens: Liberalismus

Zeit: Dienstag (2) 9.20 - 10.50

AB2/LS 01

Die Vorlesung stellt die Grundzüge liberalen politischen Denkens vor. Dabei werden chronologische und systematische Gesichtspunkte miteinander verbunden. Die Vorlesung setzt mit der Entstehung des modernen liberalen politischen Denkens ein, zeigt die wesentlichen liberalen Konzepte und Entwicklungen von Staat, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in ihren jeweiligen Kontexten vom 17. bis zum 20. Jahrhundert auf. Die Vorlesung fragt nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden liberaler Theoriebildung und liberalen Denkens von Thomas Hobbes, John Locke und Immanuel Kant über John Stuart Mill, Friedrich A. Hayek bis zu zeitgenössischen Autoren wie beispielsweise John Rawls. Am Ende wird die gegenwärtige Diskussion um den Neoliberalismus aufgenommen.

Die Vorlesung setzt keine besonderen Vorkenntnisse voraus. Sie ist für Hörer aller Semester geeignet. Ein Reader mit Grundlagentexten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt, so daß die Vorlesung durch Lektüre begleitet werden kann. Zusätzlich werden mündliche und schriftliche Übungen während der Vorlesung durchgeführt.

Prof. Dr. Hans Vorländer

HS: Demokratie und Globalisierung

Zeit: Dienstag (5) 14.50 - 16.20

AB2/213

Mit der "Globalisierung" gehen sowohl Hoffnungen wie auch Befürchtungen einher. Hoffnungen gründen sich auf die Überwindung nationalstaatlicher Barrieren und das Ende von nationalistischen Ideologien: im Bereich der Wirtschaft durch die Öffnung der Märkte, im Bereich der gesellschaftlichen Ethik durch die Ausbildung eines universellen, globalen Ethos der Solidarität und im Bereich der Rechtsentwicklung durch die Entstehung und Durchsetzung universell gültiger Menschenrechte. Die Befürchtungen gründen ebenfalls auf dem Wegfall nationalstaatlicher Grenzen: Im Bereich der Wirtschaft könnten global operierende Konzerne den Wettbewerb verzerren, die Öffnung von Grenzen könnte Sicherheit, Ordnung und kulturelle Homogenität gefährden, und im Bereich der Politik wird der Verlust von Transparenz und Wirksamkeit demokratischer Entscheidungen und der Steuerungsverlust von Politik generell beklagt. Das Hauptseminar setzt sich in diesem Diskussionskontext zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen sollen die historischen Voraussetzungen und die theoretischen Konzepte von Demokratie rekonstruiert werden. Dabei wird auf die historischen, antiken wie modernen Formen der Demokratie ebenso wie auf die Entwicklung der Demokratietheorien bis zur Gegenwart eingegangen. In einem zweiten Zugriff sollen jene Konzepte erörtert und diskutiert werden, die auf eine globale Ordnung demokratischen Regierens abzielen. Schließlich soll in diesem Zusammenhang der demokratische Gehalt und die demokratische Entwicklungsfähigkeit sogenannter "institutioneller Mehrebenenordnungen", wie sie die Europäische Union und der deutsche Bundesstaat darstellen, untersucht werden.

Verbindliche Anmeldung für dieses Hauptseminar erfolgt durch Eintragung - bis **31. März 2000** - in die Teilnehmerliste, die im Sekretariat, Zimmer 317, ausliegt. Zugleich wird eine Themen- und Referatliste ausgelegt, in die sich die Teilnehmer verbindlich eintragen. In der ersten Sitzung des Hauptseminars sind ein Literaturbericht sowie ein Thesenpapier vorzulegen, die den Stand der Bearbeitung des gewählten Themas erkennen lassen. Eine umfangreiche Literaturliste liegt ebenfalls im Sekretariat aus.

Prof. Dr. Hans Vorländer

Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

Dienstag (6/7) 17.00 - 19.30 (14tägig)

AB2/114

Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Im Unterschied zu vorangegangenen Semesterkolloquien steht diesmal kein besonderes Schwerpunktthema im Vordergrund. Das Kolloquium soll offen und nach den Wünschen und Interessen der Teilnehmer thematisch gestaltet und geplant werden. Deshalb ist es notwendig, daß sich Interessenten rechtzeitig und persönlich in den Sprechstunden vor Beginn des Semesters anmelden.

Rainer Schmidt, MA

S: Niccolo Machiavelli. Politisches Denken in der Renaissance

Donnerstag (3) 11.10 - 12.40 Uhr

SE2/0022

Kaum ein anderer Theoretiker wurde über die Jahrhunderte hinweg so eng mit der Moralvergessenheit der Politik in Verbindung gebracht wie Machiavelli. Und kaum ein Werk in der politischen Theorie wird durch die schlagwortartige Etikettierung (Machiavellismus) so verkürzt wie das des Florentiners. Dabei hat Machiavelli nach seinen umfangreichen und

einflußreichen Tätigkeiten in der praktischen Politik der Republik Florenz verbunden mit seinem Studium der klassischen Texte der Antike ein vielseitiges Werk vorgelegt, das wichtige Grundsatzfragen der politischen Theorie aufgreift, die für jede politische Ordnung relevant sind. Dies sind Fragen nach der Möglichkeit, politisches Handeln an allgemeingültigen, regelhaften Grundsätzen zu orientieren, entgegen der aristotelischen Annahme, der Erfolg politischen Handelns hänge von der Angemessenheit der politischen Reaktion auf je spezifische Anforderungen ab. Ebenso aktuell ist die Frage, ob sich historische Entwicklungen als linear fortschreitende verstehen lassen und damit prognostizierbar sind, oder ob notwendigerweise auf Zeiten des Fortschritts - im Sinne eines zyklischen Weltbildes - auch wieder Zeiten des Abstiegs und des Verfalls folgen.

Neben dem bekannten *Fürst* sollen auch die seltener zur Kenntnis genommenen Schriften - wie die *Discorsi* und seine Geschichte der Stadt Florenz - gelesen werden und durch Vergleich mit anderen Schriften seiner Zeit ein Blick auf das politische Denken der Renaissance versucht werden.

Zur Vorbereitung: Herfried Münkler, Machiavelli. Die Begründung des politischen Denkens der Neuzeit aus der Krise der Republik Florenz, Frankfurt: Fischer 1984

Zur Anschaffung empfohlen: Machiavelli. Politische Schriften, hg. von Herfried Münkler, Frankfurt: Fischer 1991.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium) im Grundstudium.

Leistungsnachweis: möglich.

Rainer Schmidt, MA
S: Max Weber: Politische Schriften
Mittwoch (3) 11.10 - 12.40 Uhr
SE2/0103

Max Weber gilt als einer der Klassiker des politischen Denkens. Seine präzisen Definitionen zentraler Begriffe politischer Ordnungen dienen immer wieder als Grundlage für sozialwissenschaftlich fundierte politikwissenschaftliche Analysen. Und seine methodischen Überlegungen über die Bedingungen der Möglichkeit sozialwissenschaftlicher Erkenntnis bieten auch heute noch Aufschluß über den Charakter wissenschaftlichen Arbeitens.

Beides zeigt sich u.a. darin, wie Weber dem Verhältnis von Ethik und Politik unter den Bedingungen moderner nationaler Machtstaatlichkeit auf den Grund zu gehen versuchte, und wie er sich mit erheblichem Einfluß auf seine Zeitgenossen in zahlreichen Texten - Aufsätzen, Reden oder Briefen - mit der politischen Situation der Zeit (soziale Frage, Parlamentarisierung und Demokratisierung, Kriegsschuldfrage) auseinandersetzte. Ebenso wichtig war für Weber, sowohl aus biographischer, als auch aus erkenntnistheoretischer Sicht, das Verhältnis von Wissenschaft und Politik zu klären, was er u.a. in seiner berühmten Rede über Wissenschaft als Beruf unternahm.

Das Seminar nimmt sich zur Aufgabe, auf der Basis umfangreicher Lektüre einen Überblick über das politische Denken Max Webers zu geben und damit auch einen Beitrag zum Verständnis des politischen Denkens im Kaiserreich zu leisten.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Volker Heins, Max Weber zur Einführung, Hamburg: Junius 1990. Marianne Weber. Max Weber. Ein Lebensbild. 3. Aufl., unveränderter Nachdruck d. 1. Aufl. 1926, Tübingen: Mohr 1984.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium) im Hauptstudium.

Leistungsnachweis: möglich.

Dr. Gary S. Schaal
S: Liberalismus - Kommunitarismus. Grundlagen einer gerechten Gesellschaft
Mittwoch (6) 16.40 - 18.10 Uhr
SE2/0122

„Political Philosophy is dead“ konstatierte ein amerikanischer Politikwissenschaftler noch in den 50er Jahren. Ihre Revitalisierung erfolgte jedoch mit einem Paukenschlag im Jahr 1971. John Rawls veröffentlichte seine „Theorie der Gerechtigkeit“, ein Buch, das von Zeitgenossen sehr schnell als ein „moderner Klassiker“ identifiziert wurde. An diesem Buch entzündete sich die wohl wichtigste Kontroverse innerhalb der politischen Theorie und Philosophie der letzten 30 Jahre: die liberal-communitarian debate. Während Rawls – als Liberaler – argumentiert, dass die Grundlagen einer gerechten Gesellschaft abstrakt-prozeduralistisch vom Individuum aus konzipiert werden können, kontern seine kommunitaristischen Kritiker, dass eine solche Perspektive notwendigerweise die Gemeinschaft aus dem Blick verliert. Doch benötigt jede gerechte Gesellschaft gemeinschaftlich geteilte Werte, eine Vorstellung von Zusammengehörigkeit, damit sich z.B. Solidarität unter den Bürgern entwickeln kann. Die ursprünglich eher philosophisch inspirierte Debatte differenzierte sich schnell aus. An ihre Seite traten eher soziologisch und stärker politikwissenschaftlich inspirierte Fragestellungen.

Die liberal-communitarian debate ist jedoch weitaus mehr als „nur“ eine wissenschaftsinterne Debatte: In den USA avancierten prominente Wissenschaftler zu Beratern von Präsidenten und auch in der Bundesrepublik existieren Verbindungen zwischen der SPD und kommunitaristischen Theoretikern.

In dem Kurs soll die Debatte systematisch rekonstruiert werden.

Der Kurs richtet sich primär an Studierende im Hauptstudium.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist kontinuierliche Mitarbeit im Seminar, eine Präsentation sowie eine Hausarbeit.

Literatur:

Für einen Überblick über die Debatte empfehlen sich die Beiträge von P. Niesen (Liberalismus) und

H. Rosa (Kommunitarismus) in A. Brodacz / G. Schaal (Hrsg.) 1999: Politische Theorien der Gegenwart. Eine Einführung, Opladen. (Dort finden sich auch jeweils weitere Literaturhinweise). Eine gelungene Zusammenstellung von Primärtexten findet sich bei A. Honneth (Hrsg.) 1993:

Kommunitarismus, Frankfurt am Main. Grundlegend ist John Rawls 1971: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt am Main.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium) im Hauptstudium.

Leistungsnachweis: möglich.

Jennifer Ratner Rosenhagen

American Intellectual and Cultural History: 1870-Present

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

WIL/C102

This course examines the developments in philosophy, science, art, literature, political theory and social criticism in America from roughly 1870 to the present. We will survey the origin and development of key ideas and debates in late 19th and 20th century America life: the world view and culture, the turn-of-the-century philosophical and artistic challenges to formalism, confrontations with European fascism and communism, and we will chart the changing conceptions of cosmopolitanism, multiculturalism, feminism, and democracy in American life. The majority of our reading will be from primary nonfiction sources. As a single reading list cannot do justice to the richness of this history, I welcome and encourage you to incorporate other thinkers, ideas, traditions and concepts into our class discussions.

As it is, the material assigned should raise more questions than it will answer. However, I expect our discussions to be grounded inquiries that will use the readings as a way of articulating and examining the multiple sources of American thought and culture. Students will be expected to submit a short paper (4-6 pages) or prepare a short presentation bases on the reading for the week during the course of the semester, as well as write a final research paper (13-15 pages). The majority of our readings will be short selections from primary sources found in David Hollinger and Charles Capper (eds.), *American Intellectual Tradition* (AIT). A reader providing the relevant texts will be available by the beginning of the semester.

Politische Systeme und Systemvergleich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden

Dienstag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 01

Ziel dieser Vorlesung ist es, einen Überblick zu den qualitativen und quantitativen Methoden politikwissenschaftlicher Forschung zu geben, in die Logik ihrer Anwendung einzuführen sowie ihre Verwendung exemplarisch zu illustrieren. Unter den Methoden der Datenerhebung werden Inhaltsanalyse, schriftliche und mündliche Befragung sowie Beobachtung in ihren qualitativen und quantitativen Formen behandelt, unter den Methoden der Datenanalyse die hermeneutische Methode sowie die Logik multivariater Statistik. Geeignet ist diese Lehrveranstaltung für Studierende aller Semester, welche ein Grund- oder Gesamtverständnis politikwissenschaftlicher Methodenlehre erwerben wollen.

Literatur:

Als Propädeutikum:

- Werner J. Patzelt, Einführung in die Politikwissenschaft, 3. Aufl. Passau 1997, S. 181-236

Zur Vertiefung:

- V. Dreier, Empirische Politikforschung, München/Wien 1997
- U.v. Alemann, Politikwissenschaftliche Methoden. Grundriß für Studium und Forschung, Stuttgart u.a. 1995
- SPSS for Windows [Benutzerhandbücher, Einführungen in diverse Modelle der multivariaten Statistik]

angeboten für: angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Scheinerwerb: nicht möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

HS: Die autoritäre Diktatur. Modelle und Erscheinungsformen im Vergleich

Montag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/114

Autoritäre Diktaturen sind die immer noch häufigsten politischen Systeme. Historisch in vielerlei monarchischer Gestalt aufgetreten, zeigen sie sich heute meist als neo- bzw. hyperpräsidentialistische Systeme, als Einparteien- oder als Militärdiktaturen. Ziel des Hauptseminars ist es, gründliches Verständnis für den Systemtyp der autoritären Diktatur zu schaffen. Zu diesem Zweck werden zunächst solche Kategorien zur Erfassung autoritärer Diktatur erarbeitet, die über deren bloße Abgrenzung von totalitärer Diktatur hinausgehen. Sodann sollen diese Kategorien auf ausgewählte diktatorische Regime aus Gegenwart oder Vergangenheit angewendet werden. Die Beispielfälle können von den Teilnehmern gemäß eigenen Vorlieben – nach Rücksprache mit dem Dozenten – ausgewählt werden. Beispielsweise kämen aus der jüngsten Zeit in Frage: Chile unter Pinochet, Griechenland zur Zeit der Obristenherrschaft, Iran unter dem Schah, die Philippinen unter Marcos, Spanien unter Franco, Taiwan vor den jüngsten Reformen, sowie die meisten arabischen und

afrikanischen Staaten. Unter den historischen Systemen wären beispielsweise die Formen des Absolutismus untersuchenswert.

Leistungsanforderungen:

Jeder Teilnehmer hat sich vor dem Beginn des Sommersemesters beim Dozenten persönlich anzumelden, ein Referatsthema auszuwählen und dessen Erarbeitung mit dem Dozenten zu besprechen. Spätestens in der letzten Sprechstunde vor der ersten Sitzung ist eine erste schriftliche Fassung des Referats vorzulegen. Dieses halbstündige Referat hat entweder die Theorie autoritärer Diktatur oder einen konkreten Beispielsfall jenes Systemtyps zum Gegenstand. Ferner hat jeder Teilnehmer als Diskutant zehn Minuten lang zum Referat eines Kommilitonen zu sprechen. Binnen zweier Monate nach dem Ende der Lehrveranstaltungen ist die Hausarbeit vorzulegen. Sie hat anhand explizierter Kategorien der Diktaturtheorie zwei autoritäre Diktaturen vergleichend zu behandeln.

Literaturhinweise:

- H.E. Chebabi / Juan J. Linz, eds.: Sultanistic Regimes, Baltimore/London 1998
- David Collier, Overview of the Bureaucratic-Authoritarian Model, in: ders., ed., The New Authoritarianism in Latin America, Princeton 1979
- Julius Deutsch, Wesen und Wandlung der Diktaturen. 2., neu bearb. und erw. Aufl., München-Inning 1963
- George W.F. Hallgarten, Why dictators? The causes and forms of tyrannical rule since 600 B.C. New York 1954
- Peter Haungs, Hrsg., Moderne Diktaturen. Stuttgart 1985
- Günther Heydemann, Hrsg., Diktaturvergleich als Herausforderung. Theorie und Praxis. Berlin 1998
- Juan J. Linz, Totalitarian and Authoritarian Regimes, in: Nelson Polsby / Fred Greenstein, eds., Handbook of Political Science, Bd. 3, Reading, Mass. 1975, S. 175-371
- Juan J. Linz / Alfred Stepan, Problems of Democratic Transition and Consolidation: Southern Europe, South America, and Post-Communist Europe, Baltimore 1996, Kap. 3 und 4
- Leonardo Morlino, Authoritarianism, in: Anton Bebler / Jim Seroka, eds., Contemporary Political Systems: Classifications and Typologies, Boulder 1990

Teilnehmer: Haupt- oder Nebenfachstudenten der Politikwissenschaft oder Gemeinschaftskunde im Hauptstudium, d.h. mit erfolgreich bestandener Zwischenprüfung

Scheinerwerb: möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

S: Deutschland und Frankreich: zwei Regierungssysteme im Vergleich

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB3/310

Diese Lehrveranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium. Ihr erstes Ziel ist es, im Vergleich die Regierungssysteme beider Nachbarstaaten gut kennen und verstehen zu lernen. Das zweite Ziel besteht in der Einübung der Methodologie des Vergleichens. Anhand jeweils gemeinsamer Kategorien werden vergleichend behandelt: die Leitideen des jeweiligen Regierungssystems und ihre historische Prägung; die Grundzüge der Gesamtstruktur des jeweiligen Systems; Föderalismus vs. Regionalisierung; die Rolle des Staatsoberhauptes und

der Regierung; parlamentarische Strukturen und Funktionen; Parteien und Wahlen; Verbände und Interessenpolitik; Verfassungsgerichtsbarkeit und Justizsystem; Zivilgesellschaft und politische Kultur; Massenmedien; politische Rekrutierung und Sozialisation.

Von *jedem* Teilnehmer wird erwartet, ein Referat sowie einmal die Rolle des Diskutanten zu übernehmen. Gemeinsam mit der Anfertigung eines Essays gegen Mitte und einer Klausur am Ende des Semesters sind Referat und Diskussionbeiträge die Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises. Die Teilnehmer sollen ihre Referatsthemen im Lauf der vorlesungsfreien Zeit mit dem Dozenten absprechen und sich bereits vor Semesterbeginn mit den beiden zu vergleichenden politischen Systemen vertraut machen.

Literaturhinweise:

- Udo Kempf, Von de Gaulle bis Chirac. Das politische System Frankreichs, 3., neubearb. U. erw. Aufl., Opladen 1997
- Wolfgang Rudzio, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 5. Aufl., Opladen 2000

Für Haupt- und Nebenfachstudenten der Politikwissenschaft, Gemeinschaftskunde und Wirtschafts- und Sozialkunde im Hauptstudium

Scheinerwerb: möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

C: Aktuelle Institutionen- und Parlamentarismusforschung

Montag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/114

Dieses - in jedem Semester angebotene - Kolloquium verfolgt drei Ziele. Erstens läßt es fortgeschrittene Studierende an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es insbesondere die Möglichkeit, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an projektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Für Studierende, die Magister- oder Staatsexamensarbeiten unter Betreuung von Prof. Patzelt anfertigen wollen, ist darum sowohl eine vorhergehende als auch die parallele Teilnahme an diesem Kolloquium obligatorisch. Zweitens ist das Kolloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der studentischen Teilnehmer. Drittens dient es der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse.

Das Kolloquium zählt nicht zu den obligatorischen Veranstaltungen innerhalb des politikwissenschaftlichen Studiums. Gleichwohl bietet es eine gute Gelegenheit, Einblicke in neuere Forschungsvorhaben und -aktivitäten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich zu bekommen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Parlamentarismusforschung allgemein sowie auf der im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 537 "Institutionalität und Geschichtlichkeit" durchgeführten Institutionenanalyse.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) mit *bestandener* politikwissenschaftlicher Zwischenprüfung.

Erwerb eines Leistungsnachweises: nicht möglich

Dr. Joachim Amm
S.: Die Politik der rot-grünen Bundesregierung
Montag (3) 11.10 – 12.40 Uhr
AB2/113

Das erste Regierungsjahr der rot-grünen Koalition war durch eine Reihe von Sprunghaftigkeiten gekennzeichnet, die – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung - eine "klare Linie" in der Regierungspolitik oft vermissen ließen. Der Rücktritt des Finanzministers und SPD-Vorsitzenden Lafontaine spiegelte einesteils SPD-interne programmatische Flügelkämpfe wider, reflektierte zugleich aber auch insgesamt die gesellschaftlichen Definitionsprobleme bezüglich der Rolle des Staates und der Steuerungsfähigkeit von Politik unter den Bedingungen von Globalisierung und Staatsverschuldung. Nicht nur musste die Regierung "sich erst finden", sondern der grundsätzliche Konflikt zwischen Staat und Markt wurde und wird neu ausgetragen, der durch Umschreibungen wie "Gerechtigkeit und Innovation" oder "Traditionalismus und Modernisierung" nur semantisch verschleiert, nicht aber gelöst wird. Im ersten Teil des Seminars werden die Positionen der Regierungsparteien zu diesem Kardinalkonflikt analysiert, indem anhand ausgesuchter Politikfelder die Wahlprogramme mit den Aussagen im Koalitionsvertrag und mit der nachfolgenden regierungspraktischen politischen Umsetzung verglichen werden. Es wird zu untersuchen sein, wie weit die Regierung möglicherweise durch "Sachzwänge" ihrer Handlungsspielräume beraubt und darum politisch steuerungsunfähig ist, ob also der Pragmatismus die Programmatik verdrängt hat und der Regierungswechsel von 1998 nur einen Personal-, aber keinen Politikwechsel mit sich brachte. Außerdem werden Schlüsse zu ziehen sein, welche Herausforderungen institutionellen Lernens sich für langjährige Oppositionsparteien ergeben, wenn sie plötzlich die Regierungsverantwortung übernehmen. Im zweiten Teil des Seminars werden die mediale Darstellung und Selbstdarstellung der Bundesregierung beleuchtet und die sich daraus ergebenden kurzfristigen Rezeptionsfolgen diskutiert, die heute in der durch die Massenmedien dominierten "Stimmungsdemokratie" zu immer schnelleren Wandlungen in der öffentlichen Meinung führen. Das aktuelle Thema des Seminars stellt die Studierenden u.a. vor die Herausforderung, sich im Recherchieren und im Umgang mit aktuellen *journalistischen* Texten zu üben, wo politikwissenschaftliche Literatur noch nicht umfangreich vorliegt.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Textlektüre, engagierte mündliche Beteiligung am Seminar, ein Referatsvortrag (mit Vorlage eines Arbeitspapiers), Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters.

Literatur:

Lafontaine, Oskar, 1999: Das Herz schlägt links. München: Econ.

Niedermayer, Oskar (Hg.), 1999: Die Parteien nach der Bundestagswahl 1998. Opladen: Leske + Budrich.

SPD-Bundestagsfraktion (Hg.), 1999: Versprochen und Wort gehalten. Zwischenbilanz: Ein Jahr rot-grüne Koalition. Berlin: SPD-Bundestagsfraktion.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) im Hauptstudium

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Joachim Amm
S.: Zweite Kammern im Vergleich
Dienstag (3) 11.10 – 12.40 Uhr
AB2/114

In unitarischen Systemen übernehmen Zweite Parlamentskammern oft eine „weise“ beratende legislative Funktion für die Ersten Parlamentskammern und sind aufgrund der meist relativ geringeren Legitimität ihres Mitgliederbestellungsmodus weniger mächtig als Erste Kammern. In föderativen Systemen hingegen obliegt ihnen auch die Integration und Vertretung von Gliedstaateninteressen auf gesamtstaatlicher Ebene, was eine stärkere Stellung im Gesetzgebungsprozess und -wiederum als Bedingungung hierfür - zugleich eine höhere institutionelle Legitimität erfordert. Stabilitätsprobleme können einer Zweiten Kammer erwachsen, wenn sie zugleich *beide* Funktionen übernehmen soll, sie aber in ihrem Bestellungsmodus nur legitimatorisch schwach angelegt ist, wie dies nur für die beratende, nicht aber auch für die föderative Funktion hinreicht. Die Legitimitätsfrage stellt sich insbesondere stets dann, wenn sich eine Zweite Kammer ohne hinreichende Legitimierung im Gesetzgebungsprozess gegen die erste Kammer stellt, d.h. zustimmungspflichtige Gesetze blockiert oder verzögert. Solch eine oft als „Obstruktion“ kritisierte Haltung kann in parlamentarischen Regierungssystemen parteipolitisch motiviert sein, solange in beiden Häusern unterschiedliche Mehrheitsverhältnisse bestehen. Vor dem Hintergrund dieser Ausgangsüberlegungen soll im Seminar eine Typologie Zweiter Kammern erstellt und mit empirischen Beispielfällen aufgefüllt werden. Diese werden dann hinsichtlich der jeweiligen Verfassungsnormen und –wirklichkeiten auf ihre Strukturen und Prozesse hin analysiert sowie bezüglich der institutionellen Legitimitätswahrnehmung, der legislativen Erfolge und ggf. der institutionellen Anpassungsleistungen miteinander verglichen, um zu generellen Aussagen über besonders erfolgs- wie misserfolgsversprechende konstitutionelle und institutionelle Konstruktionen Zweiter Kammern zu gelangen (sowie ggf. typische Adaptionismuster im Zeitverlauf aufzudecken). Dazu müssen auch bereits „gescheiterte“ Zweite Kammern in den Vergleich einbezogen werden.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Textlektüre, engagierte mündliche Beteiligung am Seminar, ein Referatsvortrag (mit Vorlage eines Arbeitspapiers), Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters.

Literatur:

Lehmbruch, Gerhard, 1998: Parteienwettbewerb im Bundesstaat. Regelsysteme und Spannungslagen im Institutionengefüge der Bundesrepublik Deutschland. 2., erweiterte Aufl., Opladen / Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Mastias, Jean / Grangé, Jean, 1978: Les Secondes Chambres du Parlement en Europe Occidentale. Paris: Economica.

Patterson, Samuel C. / Mughan, Anthony (Hg.), 1999: Senates. Bicameralism in the Contemporary World. Columbus: Ohio State University Press.

Riescher, Gisela (Hg.), 2000: Zweite Kammern. München / Wien: Oldenbourg (im Erscheinen).

Tsebelis, George / Money, Jeannette, 1997: Bicameralism. Cambridge / New York: Cambridge University Press.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) im Hauptstudium

Leistungsnachweis: möglich

Dipl.-Soz. Ute Roericht
Ü: Datenanalyse für Politikwissenschaftler mit SPSS
Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr
Willersbau A119

Mit dieser Veranstaltung wird der Rahmen „klassischer“ Einführungskurse in die quantitative Datenanalyse und das Programmpaket SPSS verlassen. Statt einer systematischen Abhandlung werden die Teilnehmer, nach einer kurzen Einführung in SPSS, selbständig sie interessierende Fragestellungen formulieren und in kleinen Gruppen von 2- 4 Personen arbeiten. Anhand dieser Fragestellungen, deren Datengrundlage die thematischen Schwerpunkte der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage (Allbus 1998) ist, werden dann verschiedene Verfahren der quantitativen Datenanalyse ganz praktisch behandelt. Ziel dieses Kurses ist es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, Verfahren wie z.B. die Varianzanalyse, verschiedene Verfahren der Regressionsanalyse oder die Faktorenanalyse sowie deren Verwendung nicht nur in der wissenschaftlichen Literatur zu verstehen, sondern sie auch in der eigenen wissenschaftlichen Arbeit anzuwenden.

Leistungsanforderungen: Ein Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer Forschungsarbeit der Arbeitsgruppe möglich. Eine regelmäßige Teilnahme ist dabei nicht nur Vorbedingung des Scheinerwerbs, sondern für das Verständnis der Materie unerlässlich. Teilnehmer dieses Kurses müssen sowohl über gute (!) PC Kenntnisse sowie eine abgeschlossene Methodenausbildung (hier insbesondere Datenerhebung und Datenanalyse) des Grundstudiums Politikwissenschaft (auch Soziologie, Erziehungswissenschaften oder Kommunikationswissenschaften) verfügen. Die Zahl der Teilnehmer wird durch die Kapazität des PC Pools (24 PCs) sowie die Zahl der Arbeitsgruppen beschränkt. Teilnahme nach Voranmeldung über E-Mail: Ute.Roericht@mailbox.tu-dresden.de

Thematische Schwerpunkte des Allbus 1998:

- 1.) Wirtschaftslagen und berufliche Risikoeinschätzungen, 2.) Wichtigkeit von Lebensbereichen, 3.) Freizeitaktivitäten, persönlicher Geschmack und Lebensstil, 4.) Mediennutzung und Medienbewertung, 5.) Politische Partizipation, 6.) Einstellungen zu Politik und sozialer Ungleichheit, 7.) Einstellungen zur deutschen Vereinigung und 8.) ALLBUS-Demographie

Literatur (weitere Literaturhinweise in der ersten Sitzung):

Bortz, Jürgen, 1999. Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.

Schlittgen, R., 1998. Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.

SPSS Inc., 1997: SPSS base 7.5 for Windows user's guide. Chicago: SPSS Inc. (oder auch Bücher für SPSS 8.0)

angeboten für: MA (HF und NF) im Hauptstudium

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

V: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 01

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Nach einem einleitenden Überblick zur Politikwissenschaft werden Grundkonzepte der Analyse politischer Systeme sowie Kategorien des Systemvergleichs erörtert. Es schließt sich eine Darstellung der wesentlichen Strukturprinzipien politischer Systeme an, vornehmlich jener des demokratischen Verfassungsstaates (Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Gewaltenteilung, Pluralismus, Bundesstaatlichkeit, Sozialstaatlichkeit). Sodann werden die Akteure des politischen Prozesses vorgestellt, wobei auf die Strukturen und Funktionen der staatlichen und intermediären Institutionen wie auch auf die Rolle der Bürger eingegangen wird. Parlamente, Regierungen und Verwaltungen, Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen sowie Massenmedien werden auf verschiedenen Systemebenen und auch im Systemvergleich behandelt.

Die Aneignung des Lehrstoffes wird in einer zweistündigen Klausur am Ende des Semesters nachgewiesen. Das Bestehen der Klausur ist gemeinsam mit dem erfolgreichen Besuch des unten angekündigten Proseminars Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises im Einführungskurs "Politische Systeme".

Literaturhinweise:

Böhret, Carl/Jann, Werner/Kronenwett, Eva, Innenpolitik und politische Theorie. Ein Studienbuch, Opladen 1988 (Neuauf. 2000 i.E.).

Hartmann, Jürgen, Politikwissenschaft. Eine problemorientierte Einführung in Grundbegriffe und Teilgebiete, Chur 1995.

Mohr, Arno (Hrsg.), Grundzüge der Politikwissenschaft, 2. Aufl., München/Wien 1997.

Mols, Manfred/Lauth, Hans-Joachim/Wagner, Christian (Hrsg.), Politikwissenschaft. Eine Einführung, 3. Aufl., Paderborn u.a. 1999.

Patzelt, Werner J., Einführung in die Politikwissenschaft, 2. Aufl., Passau 1993.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL, studium generale

Leistungsnachweis: möglich

Ansgar Bovet, M.A./ Sprechzeit nach Vereinbarung

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Montag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/215

Ronald Lampel, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/213

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/213

Das Proseminar bildet gemeinsam mit der gleichnamigen Vorlesung den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Zunächst wird das Studium der Politikwissenschaft an der TU Dresden vorgestellt und eine Einführung in Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben. Anschließend wird, zeitlich mit der Vorlesung abgestimmt, der dort gebotene Lehrstoff eingeübt und vertieft (vgl. Hinweise zur Vorlesung).

Leistungsanforderungen: Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit. Wie für die Vorlesung ist auch für das Proseminar regelmäßige Textlektüre erforderlich.

Mindestens mit "ausreichend" bewertete Leistungen sind - gemeinsam mit dem Bestehen der Klausur über die Vorlesung - Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.

Ein ausführlicher Seminarplan mit Literaturhinweisen wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Interessenten werden gebeten, sich in eine der Teilnehmerlisten einzutragen, die am Schwarzen Brett des Instituts für Politikwissenschaft aushängen (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, 2. Stock).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

HS: Politische Systeme Osteuropas

Mittwoch (7) 18.30-20.00

AB2/213

Zunächst werden Typologien politischer Systeme, Transformationstheorien und Transformationsphasen sowie Strukturmerkmale parlamentarischer Demokratien erörtert. Sodann werden mehrere politische Systeme Mittel- und Osteuropas vergleichend analysiert, wobei auch auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu westeuropäischen Demokratien eingegangen wird. Behandelt werden u.a.: Phasen der Verfassungsentwicklung und Verfassungsprinzipien; Grundrechte und Staatszielbestimmungen; Funktionen von Staatspräsident, Regierung und Parlament; Strukturen und Arbeitsweise von Parlament, Regierung und Verwaltung; Rechtssystem und Verfassungsgerichtsbarkeit; Wahlsystem, Parteiensystem, Interessenvermittlung und politische Kultur. Dabei ist eingehend zu untersuchen, inwieweit die Verfassungspraxis vom Verfassungstext abweicht.

Eine Themen- und Literaturliste ist im Sekretariat erhältlich (Institutsgebäude August-Bebel-Str. 19, Raum 317). Teilnahmebedingung sind die persönliche Anmeldung, die Ausarbeitung eines Kurzreferates bis zur ersten Sitzung des Hauptseminars und die rechtzeitige Vorlage einer schriftlichen Fassung des gewählten Referates. Nach Vereinbarung in der vorbereitenden Sitzung wird das Hauptseminar teilweise als Blockveranstaltung durchgeführt.

Vorbereitende Sitzung: Mittwoch, 23. Februar, 15-16.30, Raum 310, August-Bebel-Str. 19

Literaturhinweise:

Merkel, Wolfgang, Systemtransformation, Opladen 1999.

Widmaier, Ulrich/Gawrich, Andrea/Becker, Ute, Regierungssysteme Zentral- und Osteuropas. Ein einführendes Lehrbuch, Opladen 1999.

Nohlen, Dieter/Kasapovic, Mirjana, Wahlsysteme und Systemwechsel in Osteuropa, Opladen 1996.

Luchterhand, Otto (Hrsg.), Neue Regierungssysteme in Osteuropa und der GUS, Berlin 1996.

Segert, Dieter u.a. (Hrsg.), Parteiensysteme in postkommunistischen Gesellschaften Osteuropas, Opladen 1997.

angeboten für: MA (HF, NF), LA (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Dienstag 18.30-20.00

AB2/213

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Internationale Politik

Wichtiger Hinweis: Der Einführungskurs wird nur im Sommersemester angeboten; findet also im Wintersemester 2000/2001 nicht statt.

Dringende Empfehlung für die Planung des Grundstudiums: Besuchen Sie den Einführungskurs „Internationale Politik“ nicht im ersten Semester, sondern erst nach dem Besuch des Einführungskurses „Politische Theorie“ oder „Politische Systeme“.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/Prof. Dr. Beverly Crawford

S/HS: Alternative approaches to explaining foreign policy behavior: The United States and Germany

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

HSZ/0201

What are the sources of a state's foreign policy? Do foreign policy decision-makers take their cues from domestic politics? Do societal or economic structures explain foreign policy behavior? Or do decision-makers take their cues from the ideas and ideologies that they bring to the decision-making process? From their power position in the international system? Do alternative theories of International Relations provide insights into states' foreign policy behavior? This course will explore and „test“ the various explanations for foreign policy decisions on the basis of a comparison between the United States and Germany. We will examine the foreign policy behavior of both states in issues areas of security, economic policy, and diplomacy.

This course will be offered as a Seminar/Hauptseminar. For undergraduate students, minimum requirement is passage of the introductory course in International Relations. Class discussions will be in English.

Format: The course is one of two parallel seminars (the other one is taught at the John F. Kennedy-Institute, Freie Universität Berlin). There will be 4 regular weekly sessions, beginning April 13, to be followed by 3 Saturday sessions („Blockseminare“) held jointly with the other group. The Saturday sessions will alternate between Berlin and Dresden.

Requirements: Guests will not be admitted to this course. Attendance is limited to students willing to obtain a „Schein“. To qualify, students will have to:

- attend regularly
- prepare a certain number of texts in advance (to be discussed in the first two sessions) and for each subsequent session. (A reading list stating required and supplementary reading assignments will be available as part of the course outline.)
- present a discussion paper (of about 15 minutes), accompanied by a handout;
- act as a discussant for another student's paper;
- submit a term paper on the subject of the discussion paper to be handed in no later than September 1, 2000.

A **course outline**, including reading list and list of topics for presentations and term papers will be available by Februar 25, to be consulted either during office hours at room 224 or via

internet address (medick@rcs.urz.tu-dresden.de). **Deadline for signing in is March 15.** The number of participants will be limited to 25.

angeboten für MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

V: (in Verbindung mit PS): Einführung in das Studium der Internationalen Politik

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

HSZ/0003

Die Vorlesung bildet zusammen mit dem Proseminar „Probleme der Internationalen Politik nach 1945“ den obligatorischen Einführungskurs „Einführung in das Studium der Internationalen Politik“. In der Vorlesung sollen Studierende in spezifische Fragestellungen, analytische Konzepte und theoretische Ansätze der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen eingeführt werden. Dies geschieht im Wechsel zwischen gegenstandsbezogenen Abschnitten und theoriebezogenen Erörterungen. Den inhaltlichen Schwerpunkt dieser Vorlesung bilden die West-West-Beziehungen.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, studium generale.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur, die einen Teil der Leistungsanforderungen für den obligatorischen Einführungskurs bildet.

Literaturhinweise: Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt. Grundlegend für Vorlesung und Proseminar (s.u.): Manfred Knapp und Gert Krell (Hrsg.): Einführung in die internationale Politik. Studienbuch. 3. Aufl., München 1996.

Dipl.-Pol. Stefan Robel

PS (in Verbindung mit Vorlesung): Probleme der internationalen Politik nach 1945

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

POT/0351

Das Proseminar bildet zusammen mit der Vorlesung „Einführung in die Internationale Politik“ den obligatorischen Einführungskurs „Einführung in die Internationale Politik“. Im ersten Teil der Veranstaltung werden ausgewählte Probleme der internationalen Politik nach 1945 diskutiert; der zweite Teil ist dem Schwerpunktthema der Vorlesung - hier: den West-West-Beziehungen - gewidmet. Drittens wird in Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, in die fachspezifischen Hilfsmittel sowie in die Geschichte der Teildisziplin Internationale Beziehungen eingeführt.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.

Der Leistungsnachweis im Proseminar erfolgt in Form mehrerer Teilleistungen, abgestuft für Nebenfach- und Hauptfachstudierende. Er komplettiert zusammen mit der Klausurnote (siehe Vorlesung) den Leistungsnachweis des obligatorischen Einführungskurses.

Dipl.-Pol. Siegfried Schieder

PS, in Verbindung mit Vorlesung: Probleme der internationalen Politik nach 1945

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

POT/0006

siehe oben.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

PS, in Verbindung mit Vorlesung: Probleme der internationalen Politik nach 1945

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/LS 02

siehe oben.

Berthold Hoffmann, M.A.

PS in Verbindung mit VL (für berufsbegleitende Lehrerweiterbildung):

Probleme der internationalen Politik nach 1945

Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr

POT/0006

siehe oben.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S (Studiengang Internationale Beziehungen): Internationale Organisationen und Regime

Freitag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/114

Eine der Hauptfragen der Disziplin Internationale Beziehungen gilt den Entstehungsbedingungen internationaler Kooperation und ihrer Verstetigung (Institutionalisierung) in einem internationalen System ohne zentrale Ordnungsmacht. *Internationale Organisationen* und *Regime* (d.h. politikfeldspezifische Regelsysteme) sind die beiden Hauptformen kooperativer internationaler Institutionen.

Was versteht man unter *Institution* bzw. *Institutionalisierung* und wie erklären unterschiedliche Theorieschulen die Entstehung institutionalisierter Kooperation? Diese Fragen stehen im ersten Block des Seminars im Mittelpunkt. Im zweiten und dritten Teil sollen dann spezifische internationale Organisationen (u.a. die UNO und die Welthandelsorganisation) und Regime in unterschiedlich strukturierten Politikfeldern (Sicherheit, Wirtschaft) diskutiert werden.

Dieses Seminar richtet sich an **Studierende im Grundstudium** (nach Absolvierung des Einführungskurses). Es ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den die Abteilung Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen dazu enthält die Abteilungsbroschüre „Der Lehrstuhl für Internationale Politik an der TU Dresden“).

Die **Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises** sind: regelmäßige Teilnahme, obligatorische vorbereitende und begleitende Lektüre, Kurzreferat mit schriftlicher Ausarbeitung, Kommentar. **Bis hierher sind die Teilnahmevoraussetzungen mit den Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises identisch.** Für den **Leistungsnachweis** ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit erforderlich. Unverzichtbar sind gute Englischkenntnisse.

Die Einschreibfrist (auch: Themenvergabe) für dieses Seminar beginnt **am 06. März**. Zu diesem Zeitpunkt liegen auch Seminarplan und Literaturliste im Sekretariat der Abteilung (Zi. 224, DI-FR 11.00-13.00 Uhr) bereit.

Einführende Literatur:

Kratochwil, Friedrich und Edward D. Mansfield (Hrsg.): International Organization. A Reader. New York 1994

Müller, Harald: Die Chance der Kooperation. Regime in den internationalen Beziehungen. Darmstadt 1993

Rittberger, Volker: Internationale Organisationen - Politik und Geschichte. Europäische und weltweite zwischenstaatliche Zusammenschlüsse. Opladen 1994

Zürn, Michael: Regieren jenseits des Nationalstaates. Globalisierung und Denationalisierung als Chance. Suhrkamp 1998

angeboten für MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL (Bereich E)

Dipl.-Pol. Stefan Robel/Dipl.-Pol. Siegfried Schieder

S: Globalisierung - Staatlichkeit - Demokratie: Neuere sozialwissenschaftliche Theorien und gesellschaftspolitische Positionierungen

Blockveranstaltung: *Vorbesprechungstermin* ist der 13. April, 14.50-16.20 Uhr*

SCH/A107

„Globalisierung“ ist mittlerweile zu einem Signalbegriff in der wissenschaftlichen und politischen Diskussion geworden, um die zentralen gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Gegenwart zu umschreiben. Die Attraktivität des Globalisierungsbegriffes scheint dabei weniger seiner analytischen Trennschärfe geschuldet, als vielmehr der Fähigkeit, individuelle und gesellschaftliche Chancen und Risiken vor dem Hintergrund technologischer und wirtschaftlicher Veränderungen in internationalen und transnationalen Handlungszusammenhängen auf einen allgemeinen begrifflichen Nenner zu bringen. Trotz intensiver Debatten sowie Abgrenzungsversuchen gegenüber älteren Interdependenzvorstellungen sind theoretische Referenzpunkte und analytischer Rahmen, d.h. die Kriterien und Maßstäbe, anhand derer Globalisierungsdynamiken sowie deren Folgen genauer bestimmt werden könnten, noch immer umstritten. Gleiches gilt für politische Problemlösungs- bzw. Regulierungsvorstellungen in Reaktion auf gesellschaftliche Folgewirkungen von Globalisierung.

Die Ausrichtung des Seminars ist interdisziplinär: neben politikwissenschaftlichen Fragestellungen und Theorieangeboten aus dem Bereich der Internationalen Beziehungen werden solche der Politischen Philosophie, der Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Politischen Geographie sowie Internationalen Ökonomie Referats- und Diskussionsgrundlage bilden. Ausgehend von einer begriffsanalytischen Auseinandersetzung mit dem semantischen, empirischen und normativen Gehalt des Globalisierungsbegriffes soll im Seminar vor allem der Zusammenhang zu den in den aktuellen Debatten häufig verwendeten Konzepten wie Territorialität, Souveränität, Identität und Demokratie durchleuchtet werden. In welchem Ausmaß geht Globalisierung mit einer Veränderung von Staatlichkeit einher? Welche Gestaltungsspielräume verbleiben den nationalen Regierungen und gesellschaftlichen Akteuren unter den Bedingungen dichter ökonomischer und politischer Verflechtung? Stellt Globalisierung eine Art externen Sachzwang dar, dem sich letztlich niemand entziehen kann, oder ist sie lediglich Resultat und Bestandteil von neoliberalen Politik- bzw. Staatsprojekten? Und inwieweit kann vermieden werden, daß Globalisierung mit einer politischen Regression, dem de-facto-Abbau demokratischer Strukturen, bezahlt wird?

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen (mindestens drei Titel sollten vor Beginn des Seminars gelesen sein):

- Archibugi, Daniele, und David Held (Hg.): *Cosmopolitan Democracy. An Agenda for a New World Order*, Cambridge 1995.
- Beck, Ulrich (Hg.): *Politik der Globalisierung*, Frankfurt/Main 1998.
- Cerny, Philip G.: *Globalization and other stories: the search for a new paradigm for international relations*, in: *International Journal* Vol. LI, 4, Herbst 1996, 617-637.
- Chomsky, Noam: *Profit Over People. Neoliberalism and Global Order*, 1998.
- Falk, Richard (Hg.): *On Humane Governance. Toward a New Global Politics (World Order Models Project Report of the Global Civilization Initiative)*, Cambridge 1995.
- Fricke, Werner (Hg.): *Jahrbuch Arbeit und Technik 1997*, Bonn 1997.
- Giddens, Anthony: *Jenseits von rechts und links*, Frankfurt a.M. 1997.
- Görg, Christoph und Joachim Hirsch, 1998: *Is international democracy possible?*, in: *Review of International Political Economy*, 5, 4, 585-615.
- Jürgen Habermas: *Die postnationale Konstellation*, Frankfurt a.M. 1998.
- Dieter Grimm: *Staatsaufgaben*, Baden-Baden 1996.
- Greven, Michael (Hg.): *Demokratie – eine Kultur des Westens? 20. Wissenschaftlicher Kongreß der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft*, Opladen 1998.
- Held, David: *Democracy and the Global Order. From the Modern State to Cosmopolitan Governance*, Cambridge 1995.
- Sassen, Saskia: *The State and the New Geography of Power*, New York 1996.
- Soskice, David: *Globalisierung und institutionelle Divergenz: Die USA und Deutschland im Vergleich*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 25, 1999, 201-225.
- Strange, Susan: *Mad Money. When Markets Outgrow Governments*, Michigan 1998.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, studium generale, Studiengang Internationale Beziehungen.

Das Seminar richtet sich vornehmlich an **Studierende im Hauptstudium**. Für einen **Leistungsnachweis** sind erforderlich: Eine **Hausarbeit** sowie ein **Referat mit Thesenpapier** zu einem der Themen des Seminarplans. Regelmäßige Teilnahme und vorbereitende Lektüre sowie die Bereitschaft zur **Übernahme eines Kommentars** zu einem Referat sind für alle Teilnehmenden verpflichtend!

Anmeldung ist ab sofort im Sekretariat des Lehrstuhls für Internationale Politik möglich (Zi. 224; Di-Fr 11.00-13.00 Uhr). Der **Seminarplan** ist **ab 5. April** im Sekretariat sowie bei den Dozenten erhältlich. Die Referatsvergabe erfolgt sodann zu den Sprechzeiten der Seminarleiter (Vorabsprachen sind möglich und erwünscht!). Eine ausführliche Literaturliste wird in der Vorbesprechungssitzung (in der auch der Blockcharakter der Veranstaltung mit den Teilnehmenden abgestimmt wird) verteilt. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **30** beschränkt.

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

Prof. Dr. Peter Henkenborg

S: Schulpraktische Studien (in Verbindung mit SPÜ)

Dienstag (2) 9.20-11.10 Uhr u.n.V.

AB3/310

In diesem Seminar soll sich der Studierende selbst eine verantwortliche pädagogische Entwicklungsaufgabe („Persönliche Herausforderung“) stellen und durch eigenen Unterricht erproben. Es sollte sich dabei um eine exemplarische Auseinandersetzung mit dem Blockpraktikum A bzw. vermittelt über Literaturstudium erfahrenen Defiziten pädagogischer Praxis handeln. Ziel ist die Stärkung der reflexiven Kompetenz („Theoretisieren lernen“ – Paul Heimann) als Kernelement der Professionalisierung eines Lehrers heute.

Die schulpraktischen Studien sollen eigenen Unterricht nach freier Ausgestaltung umfassen.

Teilnahmevoraussetzungen:

- a) erfolgreiche Teilnahme an der Einführungsvorlesung und am Seminar „Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse“
- b) erfolgreiche Teilnahme am Blockpraktikum A
- c) verbindliche Anmeldung bis zum 29.02.2000 im Sekretariat Zimmer 223 oder 221 (Frau Barufke)
- d) Teilnahme an der Vorbesprechung am 7. März 2000, 15.30 Uhr, A.-Bebel-Str. 19 (AB3), R. 310

Literatur: Dick, Andreas: Vom unterrichtlichen Wissen zur Praxisreflexion, Bad Heilbrunn 1994.

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg

V: Einführung in die Fachdidaktik

Mittwoch (3) 11.10-12.30 Uhr

AB2/LS 01

Die einführende Vorlesung in die Fachdidaktik versucht, in einem geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der politischen Bildung in Deutschland die zentralen Fragestellungen, Konzeptionen und Kontroversen herauszuarbeiten.

Ein Schwergewicht wird dabei auf die Bedeutung der politischen Bildung in Umbruchsituationen gelegt. Hinzu kommen Bestandsaufnahmen zur aktuellen bildungspolitischen Situation, die auf mögliche Konsequenzen für die politische Bildung geprüft werden.

Literatur:

Gagel, Walter: Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1989, Opladen 1994

Kuhn, Hans-Werner/Massing, Peter/Skuhr, Werner (Hrsg.): Politische Bildung in Deutschland. Entwicklung - Stand - Perspektiven, 2. Aufl., Opladen 1993

Sander, Wolfgang: Politikdidaktik in der Bundesrepublik als Lernprozeß. Eine Einführung, Schwalbach/Ts. 1991

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg
S: Schüleraktive Methoden im Politikunterricht
Montag (7) 18.30-20.00 Uhr
AB2/215

In der Veranstaltung sollen unterschiedliche Methoden zu wichtigen Arbeitsschritten des politischen Unterrichts vorgestellt und praktisch erprobt werden: z. B. Kennenlernen, Planung, Information, Strukturierung, Argumentieren, Entscheiden, Evaluation.

Literatur:

Klippert, Heinz: Methodentraining, Weinheim/Basel 1994

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg
HS/S: Fachdidaktische Unterrichtsplanung (nur für Lehrerweiterbildung)
Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr
AB2/215

In diesem Seminar soll sich der Studierende selbst eine verantwortliche pädagogische Entwicklungsaufgabe („Persönliche Herausforderung“) stellen und durch eigenen Unterricht erproben. Es sollte sich dabei um eine exemplarische Auseinandersetzung mit dem Blockpraktikum A bzw. vermittelt über Literaturstudium erfahrenen Defiziten pädagogischer Praxis handeln. Ziel ist die Stärkung der reflexiven Kompetenz („Theoretisieren lernen“ – Paul Heimann) als Kernelement der Professionalisierung eines Lehrers heute. Die schulpraktischen Studien sollen eigenen Unterricht nach freier Ausgestaltung umfassen.

Sonstige Lehrveranstaltungen

Dr. Peter Hampe

V/S: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik

Freitag 9.20-12.40 und 13.30-17.00 Uhr

als Blockveranstaltung am 14.04., 16.06., 7. und 8.07.2000

Raum: s. Aushang

Themenschwerpunkte:

- Begriffe, Aufgaben und Alternativen der Wirtschaftsordnung
- Die idealtypische Funktionsweise von Marktwirtschaft und zentraler Planwirtschaft
- Historischer Hintergrund, Konzeption, Hauptmerkmale und Entwicklungslinien der Sozialen Marktwirtschaft
- Schwerpunkte der Wirtschafts- und Sozialpolitik (insb. Wettbewerbs-, Sozial-, Geldpolitik sowie angebots- versus nachfrageorientierte Prozeß- und Beschäftigungspolitik)

Die sozialistische Planwirtschaft: Hauptmerkmale und Ursachen des Scheiterns

Transformationerfahrungen in Ostdeutschland: Erfolge und Probleme

Literaturhinweise:

Blum, U.: Volkswirtschaftslehre, Oldenburg, 2. Aufl. 1994

Eucken, W.: Grundsätze der Wirtschaftspolitik, Mohr/Siebeck, 3. Aufl. Tübingen 1960

Gruber, U./Kleber, M.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Vahlen, 3. Aufl. München 1997

Hampe, P.: Kapitalismus oder Soziale Marktwirtschaft/Aspekte der Transformation der DDR-Wirtschaft, in: Hättich, M. (Hg.): Politische Bildung nach Wiedervereinigung, Olzog, 2. Aufl. München 1992

ders.: Wie sozial ist die Soziale Marktwirtschaft?, in: Verantwortung in einer unübersichtlichen Welt, Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bd. 331, Bonn 1995

Hampe P./Weber J. (Hg.): 50 Jahre Soziale Mark(t)wirtschaft, Olzog, München 1999

Lampert, H.: Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland, Olzog, 13. Aufl. München 1997

Walter, N./Rosenschon, A.: Ein Plädoyer für die Marktwirtschaft, Verlag Moderne Industrie, Landsberg 1966

angeboten für: TeilnehmerInnen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung sowie MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), ESL, studium generale

Leistungsnachweis: möglich

PD Dr. Ute Schmidt

S: Flüchtlinge und Vertriebene im Nachkriegsdeutschland – Integrationspolitik in verschiedenen politischen Systemen

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

WIL/C 103

Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in die bundesdeutsche Nachkriegsgesellschaft zählt zu den Erfolgsgeschichten und Gründungsmythen der alten Bundesrepublik. In der SBZ/DDR, die nach dem Zweiten Weltkrieg über 4 Mio. Flüchtlinge und Vertriebene aufnehmen mußte, war die „Umsiedlerfrage“ hingegen von Anfang an politisch prekär und weitgehend tabuisiert. Spätestens seit 1952 galt das Problem offiziell als

„gelöst“. Eine dokumentarische und wissenschaftliche Aufarbeitung der Flüchtlings- und Integrationsproblematik wurde hier aus politisch-ideologischen Gründen und aus Rücksicht auf die östlichen „Bruderstaaten“ von der SED blockiert und war daher nur sehr eingeschränkt möglich. Erst seit der Wende 1989/90 wird dieses lange vernachlässigte Forschungsfeld von einer interdisziplinär orientierten und mit vergleichender Perspektive arbeitenden Sozialwissenschaft erschlossen.

Tatsächlich stellte der Zustrom von ca. 11 bis 15 Mio. geflüchteten, vertriebenen und zwangsumgesiedelten Deutschen in die vier Besatzungszonen und die Notwendigkeit ihrer Eingliederung in die ost- und westdeutsche Nachkriegsgesellschaft eine immense Herausforderung dar, auf die die beiden sich herausbildenden deutschen Teilstaaten mit je spezifischen Strategien reagierten.

Literatur:

Benz, Wolfgang (Hrsg.), Die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten. Ursachen, Ereignisse, Folgen, Frankfurt a.M. 1985 (Fischer TB 4329)

Hoffmann, Dierk/Michael Schwartz, Geglückte Integration? Spezifika und Vergleichbarkeiten der Vertriebenen-Eingliederung in der SBZ/DDR, München 1999.

Plato, Alexander von/Wolfgang Meinicke, Alte Heimat – neue Zeit. Flüchtlinge, Umgesiedelte, Vertriebene in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR, Berlin 1991.

Wille, Manfred/Johannes Hoffmann/Wolfgang Meinicke (Hrsg.), Sie hatten alles verloren, Flüchtlinge und Vertriebene in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, Wiesbaden 1993.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) im Hauptstudium

Leistungsnachweis: möglich

Harald Noeske, M.A., Ministerialrat

S: Ministerialverwaltung und politischer Entscheidungsprozeß

Montag (7) 18.30-20.00 Uhr

AB2/113

Das Seminar führt in die Zusammenhänge von Verwaltung und Politik ein und vertieft diese an ausgewählten Beispielen. Vor dem Hintergrund der historischen Funktionen der Verwaltung in der deutschen Politiktradition soll der Einfluss der Ministerialbürokratie auf den politischen Entscheidungs- und Willensbildungsprozess in den parlamentarischen Systemen von Bund und Ländern (am Beispiel Sachsens) analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei wird sowohl auf das Spannungsverhältnis zwischen der Verwaltung und der politischen Spitze in den Ministerien, als auch auf den Einfluss der Ministerialverwaltung auf parlamentarische Meinungsbildungsprozesse eingegangen.

Das Seminar soll durch ein Kolloquium mit einem Abgeordneten des Sächsischen Landtags und/oder einem parlamentarischen Berater einer Fraktion abgeschlossen werden.

Leistungsanforderungen: Die Teilnehmer sollen die Einführung in das Studium der politischen Systeme abgeschlossen haben und ausreichende Kenntnisse über das politische System der Bundesrepublik Deutschland besitzen.

Das Seminar soll ggf. Interessenten auch die Möglichkeit eröffnen,* in betreuten Fallstudien die Thematik eigenverantwortlich weiter zu entwickeln.

Themen für Referate können ab Anfang April übernommen werden.

Literatur:

- Ellwein, Thomas/Hesse, Jens Joachim, Der überforderte Staat, Baden-Baden, 1994
 Suhrkamp Taschenbuch, zur Anschaffung empfohlen
 Mayntz, Renate, Soziologie der öffentlichen Verwaltung, Heidelberg/Karlsruhe³1985
 Böhret, Carl, Politik und Verwaltung, Beiträge zur Verwaltungspolitologie, Opladen 1993
 Rudzio, Wolfgang, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen⁵1999
 Ellwein, Thomas, Das Dilemma der Verwaltung: Verwaltungsstruktur und Verwaltungsreformen in Deutschland, Mannheim 1994

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (GYM)

Leistungsnachweis: möglich

PD Dr. Christoph Boyer/Dr. Peter E. Fäßler

(Wirtschafts- und Sozialgeschichte)

Ü: Evolutionstheorie als fächerübergreifendes Paradigma in *Natur-, Gesellschafts- und Geisteswissenschaften

**Blockseminar Vorbereitungssitzung: 10.04., 14.50-16.20 Uhr,
 Seminarsitzungen: 7./8. Juli 2000, Uhrzeit n. V.**

Raum: s. Aushang

Evolutionstheorie ist ein „Universal-Werkzeug“ mit hochabstrakter Begrifflichkeit, aber vielfältigen „praktischen“ Anwendungsmöglichkeiten: sie beansprucht, nicht nur biologischen, sondern auch sozialen Wandel, ja sogar die Entwicklung von Ideen erklären zu können. Neuere Ansätze begreifen Evolution nicht als „gerichtet“: sie führt nicht unbedingt zu „Fortschritt“ und zunehmender Komplexität biologischer bzw. sozialer Systeme, d.h. zur Vermehrung von Steuerungskapazität bzw. zu verbesserter Umwelthanpassung; auch „Repression“ ist evolutionstheoretisch erklärbar.

Die Übung will – über Disziplingrenzen hinweg – die Vielfalt von Varianten und Anwendungsmöglichkeiten von Evolutionstheorie erkunden. Insbesondere möchten wir prüfen, inwieweit sie tragfähige Erklärungen von sozialem Wandel ermöglicht und damit für Historiker und Sozialwissenschaftler ein taugliches Werkzeug darstellt.

Literatur:

- Preyer, Gerhard (Hrsg.): Strukturelle Evolution und das Weltsystem: Theorien, Sozialstruktur und evolutionäre Entwicklungen. Frankfurt a. M. 1998

angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

PD Dr. Uwe Backes

S: Autoritäre und totalitäre Herrschaft

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

(nur für Lehrerweiterbildung)

AB2/215

Trotz der Ausbreitung liberal-demokratischer Ordnungsformen überwiegen im Weltmaßstab autoritäre oder gar totalitäre Diktaturen in mannigfachen Ausprägungen. Das Seminar geht von einer Klärung der wichtigsten Typen der Staatsformenlehre aus, behandelt anhand von

Beispielen deren Ausprägungen in der Gegenwart und arbeitet in vergleichender Betrachtung charakteristische Unterschiede wie Gemeinsamkeiten heraus. Dabei werden die in der wissenschaftlichen Diskussion vorherrschenden Konzeptionen autoritärer und totalitärer Herrschaft mit Blick auf ihre analytischen Stärken und Schwächen kritisch beleuchtet.

Literaturhinweise:

Eckhard Jesse (Hrsg.), Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationalen Forschung, 2. erw. Aufl., Baden-Baden 1999 (kostenlos erhältlich bei der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn).

Achim Siegel (Hrsg.), Totalitarismustheorien nach dem Ende des Kommunismus, Köln/Weimar 1998.

angeboten für: nur Lehrerweiterbildung